

Staatlich anerkannte Öko-Modellregionen

Landesprogramm
BioRegio 2030

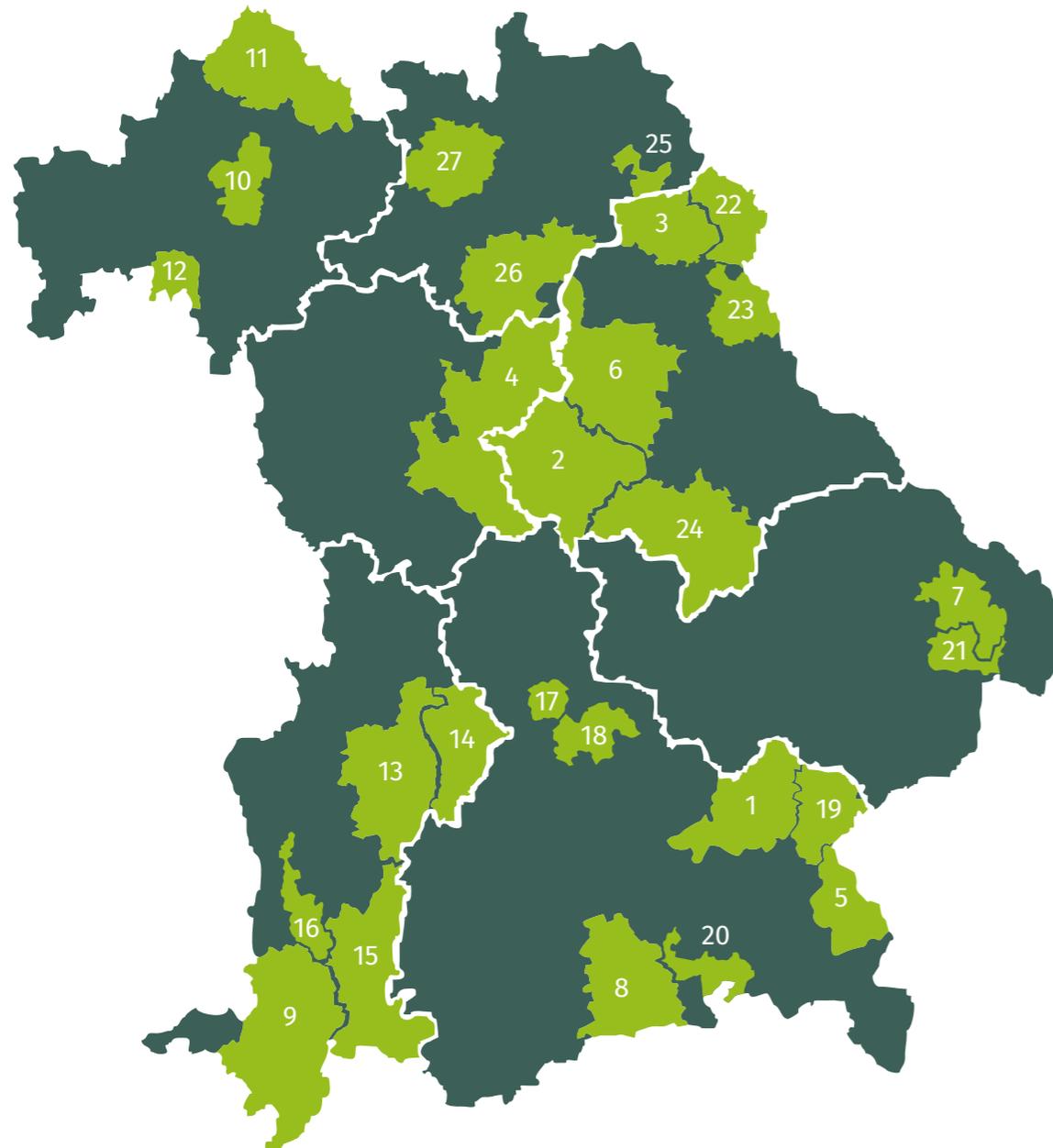


Staatlich anerkannte Öko-Modellregionen

Landesprogramm BioRegio 2030



www.oekomodellregionen.bayern



Inhalt

Die 27 Öko-Modellregionen in Bayern

Erste Wettbewerbsrunde

- 1 Mühldorfer Land
- 2 Neumarkt in der Oberpfalz
- 3 Steinwald-Allianz
- 4 Nürnberg, Nürnberger Land, Roth
- 5 Waginger See - Rupertiwinkel

Zweite Wettbewerbsrunde

- 6 Amberg-Sulzbach & Stadt Amberg
- 7 Ilzer Land
- 8 Miesbacher Oberland
- 9 Oberallgäu Kempten
- 10 Oberes Werntal
- 11 Rhön-Grabfeld
- 12 Waldsassengau

Dritte Wettbewerbsrunde

- 13 Stadt.Land.Augsburg
- 14 Paartal
- 15 Ostallgäu
- 16 Günztal
- 17 Pfaffenhofener Land
- 18 Kulturraum Ampertal
- 19 Inn-Salzach
- 20 Hochries-Kampenwand-Wendelstein
- 21 Passauer Oberland
- 22 Stiftland
- 23 Naturparkland Oberpfälzer Wald
- 24 Region Regensburg
- 25 Siebenstern
- 26 Fränkische Schweiz
- 27 Obermain-Jura

Projektrahmen



Die 27 Öko-Modellregionen in Bayern

Die Öko-Modellregionen sind Baustein des Landesprogramms BioRegio Bayern 2020 und des Nachfolgeprogramms BioRegio 2030 und sollen den ökologischen Landbau entlang der gesamten Wertschöpfungskette fördern. Gleichzeitig soll das ökologische Bewusstsein in der Bevölkerung und politisch verantwortlichen Gremien in den ländlichen Räumen gestärkt und die Kommunen als wichtige Akteure eingebunden werden. Im Fokus der Öko-Modellregionen steht nicht nur die Steigerung der Öko-Anbaufläche, sondern auch die Verbindung von Regionalität und ökologischer Erzeugung mit ihren positiven Auswirkungen auf die Umwelt, sprich Artenvielfalt, Klima- und Bodenschutz und auf die lokale wirtschaftliche Entwicklung. Es geht in den Öko-Modellregionen darum, die in den Regionen vorhandenen Potenziale zu erschließen und gemeinsam mit engagierten Akteuren vorhandene Strukturen zu beleben oder neue aufzubauen.

Um dieses Ziel zu erreichen, werden in den Gemeindeverbänden die Akteure vor Ort von der Erzeugung, über Verarbeitung und Vermarktung bis zu Konsument*innen und Kommunalvertreter*innen durch das geförderte Projektmanagement zusammengebracht und deren innovative Projektideen zur Steigerung des Angebots und der Nachfrage von heimischen Öko-Lebensmitteln prozessorientiert begleitet.

In den ÖMR werden unterschiedliche Aktivitäten zu den folgenden vier Schwerpunktthemen durchgeführt:

- Landwirtschaftliche Produktion einschließlich Gartenbau, Imkerei und Fischzucht
- Verarbeitung
- Vermarktung, Gastronomie und Gemeinschaftsverpflegung
- Information und Bewusstseinsbildung

Die Maßnahmen sind so konzipiert, dass Verbindungen zu weiteren ländlichen Entwicklungsthemen (z.B. Tourismus, Biodiversität, regionale Versorgung) möglich sind.

Die Öko-Modellregionen ermöglichen die Integration und Unterstützung öffentlicher und privater Akteure, so dass der ökologische Lebensmittelsektor auf interkommunaler Ebene entwickelt wird. Das Projekt „Staatlich anerkannte Öko-Modellregionen“ wird als vielversprechender Ansatz zur Bewältigung der zukünftigen Herausforderungen des ländlichen Raumes in Bayern gesehen.

Umsetzung

Als „Staatlich anerkannte Öko-Modellregion“ erhalten Gemeindeverbände in Bayern die Chance, zukunftsfähige Projekte zur Entwicklung des **ökologischen Landbaus** in ihren Kommunen umzusetzen. Hierzu wird eine Personalstelle zur **Prozessbegleitung** gefördert, die die Umsetzung von Projekten entlang der bio-regionalen Wertschöpfungsketten sowie Information und Bewusstseinsbildung unterstützt und in eine nachhaltige Regionalentwicklung einbindet. Ergänzend zu bereits bestehenden Ansätzen zur stetigen Weiterentwicklung des ökologischen Landbaus unterstützt das Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten damit gezielt Akteure in einer Region, die aus ihren Ideen zum ökologischen Landbau Projekte entwickeln und diese umsetzen wollen.

Rolle der Kommunen

Die Einbindung der Kommunen ist ein besonderer und wichtiger Aspekt der Arbeit in den Öko-Modellregionen. Die Förderung des ökologischen Landbaus soll zu einer kommunalen Querschnittsaufgabe werden. Kommunen sind zum einen ein wichtiger Abnehmer von Lebensmitteln. Sie haben Einfluss darauf, in öffentlichen Einrichtungen wie Kindergärten, Schulen, Krankenhäusern oder Kantinen verstärkt auf Bio-Lebensmittel zu setzen. Sie vernetzen auch Unternehmen und können bei der Erschließung neuer Märkte unterstützen. Durch gemeinsame Projekte mit Erzeugern, Verarbeitern und Handel können neue Produkte platziert und die regionale Wertschöpfung gestärkt werden. Von einer intakten Versorgungsstruktur und gut funktionierenden bio-regionalen Wertschöpfungsketten profitiert jede Kommune (Steuereinnahmen, Arbeitsplätze, Attraktivität der Region usw.).

Mühdorfer Land

Der Landkreis Mühdorf a. Inn ist mit seinen 31 Städten, Märkten und Gemeinden und rund 115.000 Einwohnern eine ländlich strukturierte Region im östlichen Oberbayern. Die Landwirtschaft, insbesondere der Ackerbau, prägt das landschaftliche Erscheinungsbild in der sanften Hügellandschaft des Landkreises. Gleichzeitig verfügt der Landkreis über stabile mittelständische Handwerks- und Wirtschaftsunternehmen.

Während in der Landwirtschaft der Anteil ökologisch wirtschaftender Betriebe im bayernweiten Vergleich bislang gering ist, hat sich Mühdorf zu einem Zentrum der Bio-Verarbeitung entwickelt. Das Mühdorfer Land soll durch regionalen Konsum und überschaubare Wirtschaftskreisläufe lebendig gehalten werden. Dabei gilt es, den Ökolandbau als Wachstumsmarkt zu stärken, um den (Bio-)Betrieben in der Region Perspektiven zu bieten.



Weitere Aktivitäten

- Erzeuger-Stammtisch ökologischer und konventioneller Landwirte
- Erzeugerarbeitskreis rund um die Themen Ökolandbau, Vermarktung und Biodiversität
- Arbeitskreis Bauern und Imker
- Plastik reduzieren im Landkreis
- Aufbau und Weiterentwicklung von Wertschöpfungskettenprojekten, z.B. bei Getreide
- Aufbau des Bioanbaus von Heil- und Gewürzpflanzen für regionale Verarbeiter
- Wettbewerb „Der insektenfreundlichste Garten im Landkreis Mühdorf“
- Förderung des Mischfruchtanbaus mit Leindotter
- Unterstützung bio-regionaler Ausser-Haus-Verpflegung



Bienen, Kräuter, Bauern: Unsere Land.wirt.schaft wird bunt

Durch gezielte Maßnahmen auf Äckern und Wiesen soll die bäuerliche Kulturlandschaft wieder reicher an Artenvielfalt werden und der Landkreis aufblühen.



Praxismodul „Begreifbare Landwirtschaft“

Schulklassen und Kindergartengruppen sollen die Gelegenheit haben, die Praxis in Landwirtschaft und Verarbeitung zu „begreifen“ und die Zusammenhänge zu erfahren.

Kontakt

Rosa Kugler
rosa.kugler@tagwerk.net
+49 (0)8081 937 951

Dr. Michael Rittershofer
michael.rittershofer@tagwerk.net
+49 (0)8081 937 950

Lena Koch
lena.koch@tagwerk.net
+49 (0)8081 937 952

Öko-Modellregion
Mühdorfer Land
c/o TAGWERK e.V.
Algasing 1
84405 Dorfen



Boden stärken = Klima schützen

Durch die Bindung von CO2 im Boden in Form von Humus kann die Landwirtschaft einen Beitrag zum Klimaschutz leisten. Gleichzeitig wird der Boden als Betriebs- und Lebensgrundlage gestärkt.



Information und Genuss – Aufbau einer bio-regionalen Woche in Mühdorf

Die (bio-)regionale Vermarktung gilt es zu fördern. Parallel dazu sind Wissen und Bewusstsein über Anbau, Verarbeitung und Herkunft dieser Produkte zu mehren, um deren Absatz zu unterstützen.

Neumarkt in der Oberpfalz



Die Öko-Modellregion Landkreis Neumarkt i.d.OPf. ist eine reizvolle Region im Südosten der Metropolregion Nürnberg. Felder und Wälder wechseln sich mit einladenden Flusstälern und Wacholderheiden ab. Weite Hochebenen bieten herrliche Fernsichten. Verwunschene Burgen, Schlösser und Residenzstädte erzählen von früheren Zeiten. Die Region wird seit Jahrzehnten vom ökologischen Landbau geprägt – war doch die stadtauswärts Brauerei jene, die bereits 1987 das erste Öko-Bier auf den Markt brachte. Vielseitige Bio-Betriebe und regionale Bio-Verarbeiter schaffen gute Voraussetzungen für die Entwicklung und Umsetzung innovativer Projekte. In der Öko-Modellregion Neumarkt i.d.OPf. gehen Stadt und Land im Punkt Ökologie und Nachhaltigkeit Hand in Hand. Neben der ressourcenschonenden Landbewirtschaftung ist es Ziel, das Bewusstsein etwa für die Bedeutung der ökologischen Ernährung aber auch der Artenvielfalt als Voraussetzung für eine nachhaltige, klimafreundliche Entwicklung aktiv zu stärken.



Wertschöpfungsketten

Ziel ist es, bio-regionale Wertschöpfungsketten aufzubauen. Ein ökologisches Aufbereitungs- und Lagerzentrum stärkt den Anbau und die Vermarktung regionaler Bio-Druschfrüchte.



Ernährungsbildung

In Schulen und Kindergärten soll der Anteil an Bio-Lebensmitteln erhöht und das Bewusstsein für eine ökologische Lebensmittelherzeugung geschaffen werden.



Blüten:Eiweiße:Öle

Durch Eiweiß- und Ölpflanzen sollen Ertragsflächen blühen und Bestäubern als Nahrungs- und Lebensraum dienen. Lein-dotteranbau in Mischkultur wurde in der Region etabliert.



Biodiversität in Feld und Garten

Wir fördern aktiv das Bewusstsein für die Artenvielfalt auf landwirtschaftlichen, öffentlichen und privaten Flächen durch Exkursionen, Vorträge und Öffentlichkeitsarbeit.

Weitere Aktivitäten

- Aufbau und Förderung bio-regionaler Wertschöpfungsketten
- Bewusstseinsbildung hinsichtlich der Leistungen von „Bio“ für Biodiversität, Ressourcenschutz und gesunde Ernährung etwa durch Vorträge und Öffentlichkeitsarbeit im Zuge regionaler Events
- Veranstaltungen im Rahmen der Ernährungsbildung für Kinder und Erwachsene: Bio-Kochkurse, Bio-Brotbox, Fachvorträge
- Mitorganisation des Unternehmerstammtisches ‚Biodiversität‘
- Fachexkursionen und Vorträge für Erzeuger etwa zu artenreichen Mähwiesen, Mischkulturen oder wesensgemäßer Bienenhaltung
- Vernetzung von Akteuren: Bio-Erzeuger, Bio-Verarbeiter, regionale Wasserversorger, Imker und Umweltverbände

Kontakt

Sandra Foistner
foistner@reginagmbh.de
+49 (0)9181 50 929 14

REGINA GmbH
Dr.-Grundler-Straße 1
92318 Neumarkt i.d.OPf.

Steinwald - Allianz

Die Öko-Modellregion Steinwald ist beim Projektträger Steinwald-Allianz angesiedelt, einem kommunalen Zweckverband aus 17 Gemeinden rund um den Naturpark Steinwald im westlichen Landkreis Tirschenreuth. Die Region gilt durch die ehemalige Grenzlage und mangels größerer Ortschaften als extrem ländlich und strukturschwach. Die Landwirtschaft hat einen großen Stellenwert, trotz häufig schlechter Bedingungen mit steinigem Böden und langen Kälteperioden. Im Gemischt-Gebiet des Steinwalds mit hohem Grünlandanteil gibt es daher unter den Öko-Betrieben viele Rinderhalter, auch oft im Nebenerwerb mit extensiver Mutterkuhhaltung. Der Aufbau einer regionalen Bio-Rindfleischvermarktung zusammen mit der neuen Erzeugergemeinschaft oder die Steigerung der ackerbaulichen Wertschöpfung mit den Friedenfelser Betrieben als Partner sind daher die vorrangigen Ziele im Steinwald.



Weitere Aktivitäten

- Begleitung der Erzeugergemeinschaft „Öko-Rinder aus dem Steinwald“
- Unterstützung der neuen Marke „Friedenfelser Bio“
- Stärkung der Bio-Direktvermarktung
- Aktionen für mehr Bio-Bewusstsein: Bio-Kochkurse, Bio-Erleben, Bio-Genießen, Bio-Radltour, Bio-Markt am Waldhausfest, Bio-Brotbox
- Förderung der Biodiversität: kommunale Maßnahmen und Topinambur-Pflanzaktionen
- Innovative Produktentwicklung
- Fortbildungen und Wissensvermittlung für Lehrer
- Bio-Bauernstammtische

Kontakt

Elisabeth Waldeck & Eva Gibhardt
elisabeth.waldeck@steinwald-allianz.de
eva.gibhardt@steinwald-allianz.de
+49 (0)9682 182 219 15

Günther Erhardt
guenther.erhardt@steinwald-allianz.de
+49 (0)175 626 777 8

Steinwald Allianz
Bräugasse 6
92681 Erbdorf



Bio-Rindfleischvermarktung

zu fairen Preisen mit kurzen Transportwegen und schonender Schlachtung – das ist der Wunsch der Bio-Rinderhalter der neu gegründeten Erzeugergemeinschaft Öko-Rinder aus dem Steinwald!



Bio-Bewusstseinsbildung

wird in der Öko-Modellregion Steinwald ganz groß geschrieben – mit vielseitigen Bio-Kochkursen, dem Bio-Erleben-Freizeitprogramm oder Bio-Genießen ist für jeden was dabei!



Bio-Mohn

wieder im Steinwald anbauen und somit die ackerbauliche Wertschöpfung für Bio-Betriebe erhöhen – über die Marke „Friedenfelser Bio“ soll es möglich werden!



Biodiversität

ist als Thema schon seit 2015 im Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzept der Steinwald-Allianz – eine Fortbildungsreihe für Bauhöfe vermittelt Wissen!



Die Stadt Nürnberg fördert seit 2003 Bio-Lebensmittel und Unternehmen aus der Bio-Branche. Als „Biometropole“ gehört sie dem Bio-Städte-Netzwerk an und ist dabei auf Erfolgskurs: Bio-Angebote in der Stadt nehmen stetig zu, die Zahl der Bio-Betriebe wächst. Der Bio-Anteil in der Kita-Versorgung liegt aktuell bei 75 Prozent.

Die Öko-Modellregion realisiert seit 2015 wichtige Projekte in der Stadt und den Landkreisen Nürnberger Land und Roth, um regionale Kreisläufe zu fördern. Die direkte Verbindung zwischen Großstadt und Land sowie „Bio“ und „Regional“ sind somit zentrale Anliegen der Öko-Modellregion.



Vernetzung der Landwirt*innen

Förderung des gemeinsamen Austausches: Organisation von Treffen für aktive Bio-Landwirt*innen und denen die es werden wollen.



Gastronomie und Großküchen

Mehr Bio auf den Speiseplänen von Kantinen, Krankenhäusern, Kindergärten und Schulen: Beratungen und Coaching von Einrichtungen.



Lebensmittelhandwerk

Unterstützung von Bäckern und Metzgern: Aufbau von Verarbeitungsstrukturen und Kooperationen mit Landwirt*innen



Bio-Regio Aktionen

Exkursionen zu Bio-Höfen für Verbraucher; Aktion Bio-Regio Challenge unter dem Motto „Iss, was um die Ecke wächst!“

Weitere Aktivitäten

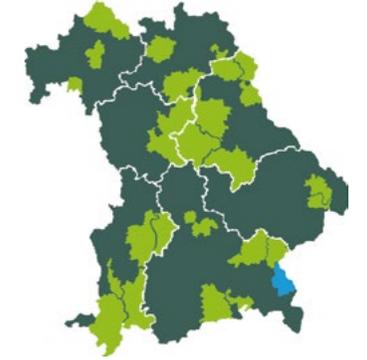
- Förderung des Anbaus von Sonderkulturen: Fachtage für Landwirt*innen zu den Themen Gemüse-, Hasel- und Walnussanbau
- Unterstützung der Solidarischen Landwirtschaft „Stadt, Land, ... Beides“ in der Metropolregion
- Streuobstinitiative Hersbruck: Vergrößerung der Bestände, Ausweitung der Verarbeitung und Vermarktung
- Fleischverarbeitung und –vermarktung: Unterstützung beim Auf- und Ausbau von Strukturen
- Raum für Neues: Wir sind offen für Ihre Ideen und möchten mit Ihnen gemeinsam den Ökolandbau in der Region voranbringen!

Kontakt

Franziska Distler
franziska.distler@stadt.nuernberg.de
+49 (0)911 231 106 24

Dr. Werner Ebert
werner.ebert@stadt.nuernberg.de
+49 (0)911 231 418 9

Stadt Nürnberg - Referat für Umwelt und Gesundheit
Hauptmarkt 18
90403 Nürnberg



Im Südosten Bayerns unterstützen zehn Gemeinden als „Öko-Modellregion Waginger See-Rupertiwinkel“ den Ökolandbau und die Zusammenarbeit mit der Landwirtschaft. Es bewegt sich viel: Die Brauereien Stein und Wieninger brauen Bio-Bier aus heimischer Braugerste und hat ein gemeinsames Bio-Getreidelager für Braugerste, Dinkel und Hafer eingerichtet. Auch setzen ein regionaler Schlachthof, ein Brenner, mehrere Bäcker und Verarbeiter wie Barnhouse (Knuspermüli) oder regionale Ölmühlen inzwischen auch auf Bio-Produkte aus der Öko-Modellregion. Ein Schwerpunkt bleibt die Stärkung der bio-regionalen Vermarktung: Das Krankenhaus Fridolfing und die Lebenshilfe in Traunreut setzen einen Anteil regionaler Bio-Produkte ein; ein Bio-Wirtenetzwerk ist entstanden. Die Themen Landschaft und Gewässerschutz, Bio-Diversität und Tourismus werden ebenso in Zusammenarbeit mit den Kommunen und weiteren Partnern verfolgt.

Weitere Aktivitäten

- Bio-Vertragsanbau für mehrere Verarbeiter (Braugerste, Dinkel, Hafer, Laufener Landweizen)
- Bio-Zertifizierung von Verarbeitern (Wirte, Schlachthof, Brenner, Bäcker)
- Infoveranstaltungen für Biobauern, Verbraucher und Kommunen
- Veranstaltungen im Rahmen der Ernährungsbildung (Felderbegehungen, Verkostungen)
- Gründung eines Vereins für „Bio-Direktvermarkter und Verbraucher aus der Öko-Modellregion“
- Öffentlichkeitsarbeit in Form von Exkursionen, Radtouren, Podiumsdiskussionen..
- Tourismuskonzept (Bio-Genussangebote und -Radtouren)
- Ökologisches Pflegekonzept für kommunale Grünflächen (11 Gemeinden, mit Leader)

Kontakt

Marlene Berger-Stöckl
oekomodellregion@waging.de
+49 (0)8681 4005 37

Gemeinde Waging
Salzburger Str. 1
83329 Waging am See



Regionale Kooperationen

Durch die Aktivitäten der Öko-Modellregion konnten Lieferkooperationen zwischen Landwirt*innen und heimischen Verarbeitern etabliert werden, so z.B. mit Barnhouse und der Brauerei Stein.



Biodiversität

Durch Kooperationen und eigene Aktionen soll die Biodiversität gezielt gefördert werden. Ein wichtiger Schritt dazu ist ein ökologisches Pflegekonzept (für die Mitgliedsgemeinden, über LEADER),



Beschlusspaket der Kommunen

Die Kommunen setzen ein Beschlusspaket zur Öko-Modellregion um, z.B. werden Ökokörperl mit Produkten aus der Öko-Modellregion vergeben oder 1.500 neue Streuobstbäume gepflanzt.



Zusammenarbeit mit dem Lebensmittelhandwerk

Unterstützung des heimischen Lebensmittelhandwerks beim Aufbau einer Bioschiene oder neue Finanzierungsmodelle wie Genussrechte, z.B. für eine Biobäckerei.



Diese Öko-Modellregion setzt sich aus den 27 Kommunen des Landkreises Amberg-Sulzbach und der Stadt Amberg zusammen. Träger des Projektmanagements ist der Landschaftspflegeverband Amberg-Sulzbach e.V.. Die Landwirtschaft in der ländlichen Region ist geprägt von viehhaltenden Betrieben. Hauptziel liegt in der Futtermittellieferung mit Grünland, Getreide- und Maisanbau. Oberstes Ziel der ÖMR ist eine Verbesserung der Absatzmöglichkeiten von Bio-Rohstoffen und Lebensmitteln in der Region. Getreide, Rindfleisch und Milchprodukte stehen dabei im Fokus. Außerdem soll Augenmerk auf einen höheren Bioanteil in der Gemeinschaftsverpflegung gelegt werden. Die Leistungen des Ökolandbaus für Ernährung und Ressourcenschutz in der Region sollen in der Öffentlichkeit stärker wahrgenommen und dadurch die Nachfrage nach Bio-Lebensmitteln beim Bauern, beim Bäcker, beim Metzger, in der Gemeinschaftsverpflegung und der Gastronomie erhöht werden. Die Zahl der Biobetriebe stieg von 2016 bis 2019 kontinuierlich von 112 auf 144.



Bio-Wertschöpfungsketten

Mehr Bio aus der Region beim Bäcker und in der Gemeinschaftsverpflegung. Bio-Rindfleisch und Streuobstsäfte in die Wirtschaft für echten Genuss und Biodiversität.



Solidarische Landwirtschaft

Konsument*innen und Landwirt*innen arbeiten gemeinsam. So sichern sie den Erhalt der bäuerlichen Landwirtschaft für die Ernährung in der Region.



Bio-Bewusstseinsbildung

„BioErleben“ – Konsument*innen, Landwirt*innen und Verarbeiter erfahren, was Bio für Biodiversität, Ressourcenschutz und gesunde Ernährung leistet.



Kulturerbe Streuobst

Wir unterstützen Streuobstanbau und Verarbeitung durch Fortbildung, Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit. Mehr Vielfalt durch Pflegen, Entwickeln und Nutzen.

Weitere Aktivitäten

- BioErleben: Feldbegehungen und Technikvorführungen, Hofbesuche, Praxiskurse zur Lebensmittelverarbeitung, Themenkochkurse, Vorträge und Filmabende
- Stärkung der Bio-Direktvermarktung – Anbau und Verzehr vor Ort
- „Unser täglich Brot“: Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung für mehr Bio beim Bäcker
- Bio-Ernährungsbildung für Kinder und Jugendliche in Kooperation mit Schulen, Umweltbildung und Landwirt*innen
- Mehrwertschöpfung durch Fleischgenuss aus Weidewirtschaft: Öffentlichkeitsarbeit, Vernetzung
- Fortbildung und Vernetzung von Landwirt*innen

Kontakt

Annika Reich
oekomodellregion@lpv-amberg-sulzbach.de
+49 (0) 9621 392 38
+49 (0) 151 175 784 72

Landschaftspflegeverband Amberg-Sulzbach e.V.
Schlossgraben 3
92224 Amberg



Die Integrierte Ländliche Entwicklung (ILE) Ilzer Land e.V. setzt sich aus elf Kommunen sowie der Stadt Grafenau in den Landkreisen Freyung-Grafenau und Passau zusammen. Diese bilden auch die Öko-Modellregion Ilzer Land. Die Landschaft ist eine sehr reizvolle, land- und forstwirtschaftlich geprägte Region im Bayerischen Wald. Der Anteil der ökologisch wirtschaftenden Betriebe in der Region ist steigend, dies soll durch Veranstaltungen und weitere Maßnahmen noch weiter ausgebaut werden.

Ein weiteres Anliegen der Öko-Modellregion ist die Steigerung der Verwendung biologisch erzeugter Lebensmittel in Privathaushalten, Schulen sowie die stärkere Vermarktung über den Handel. Die enge Zusammenarbeit der Kommunen im Ilzer Land soll Motor sein für die Informations- und Bewusstseinsbildung zur Öko-Modellregion und dem ökologischen Landbau.

Weitere Aktivitäten

- Bewusstseinsbildung und Öffentlichkeitsarbeit: Portraitreihe von Öko-Betrieben im Ilzer Land auf Social-Media-Kanälen, Schulprojekt zum Thema Klimaschutz und regionalem Handeln
- Wertschöpfungsketten: Erzeugung, Verarbeitung und Vermarktung von Weidefleisch mit regionaler Identität
- Steigerung des Bio-Regionalen Anteils an Lebensmitteln in der Gemeinschaftsverpflegung
- Anlage eines Obst- und Naturlehrgartens in Hutthurm



Regionale Wertschöpfungsketten

Begleitung und Unterstützung von verarbeitenden Betrieben auf dem Weg zur Bio-Zertifizierung.



Vernetzung regionaler Akteure

Kontaktaufbau, Unterstützung und Vernetzung interessierter Landwirt*innen, Verarbeiter, Gastronomen und anderer Akteure.



Biodiversität

Betreuung von Projekten zum Erhalt von artenreichem Grünland und zur Verbesserung der Biodiversität auf kommunalen Flächen.



Streuobst

Wertschöpfung für heimisches Obst: Organisation der Streuobstaktion, um Äpfel in einer Gemeinschaftsaktion am Staatsgut Kringell pressen zu lassen.

Miesbacher Oberland



Die Öko-Modellregion Miesbacher Oberland liegt in der landschaftlich wunderschönen Alpenregion Tegernsee Schliersee südöstlich von München. Sie besteht aus allen 17 Gemeinden des Landkreises Miesbach, der mit rund 1/3 Bio-Bauern den höchsten Bio-Anteil in Deutschland besitzt. Rund 70 % der Landwirt*innen sind freiwillig im Kulturlandschaftsprogramm, was eine besonders nachhaltige Wirtschaftsweise und hohes Potential für die Umstellung weiterer Betriebe auf Bio bedeutet. Die Betriebe sind überwiegend Milchviehbetriebe mit Grünlandbewirtschaftung. Etwa die Hälfte der Biobetriebe liegt im Wasserschutzgebiet um die Mangfall, von wo die Stadtwerke München das Trinkwasser für die Landeshauptstadt beziehen. Auf über 150 Almen grasen jeden Sommer mehr als 5.000 Rinder. Die Erhaltung des einmaligen Landschaftsbildes und die Produktion regionaler und biologischer Lebensmittel stehen im Fokus der Projekte der Öko-Modellregion.



Miesbacher Weidefleisch

Auf www.miesbacher-weidefleisch.de finden Verbraucher hochwertiges Fleisch von über 20 Betrieben, die absolut transparent wirtschaften. Die ÖMR vernetzt Erzeuger, Verarbeiter und Verbraucher.



Tourismus

Förderung der Zusammenarbeit von Landwirtschaft und Tourismus um die Kulturlandschaft zu erhalten und erlebbar zu machen: vom Genuss auf dem Teller bis zur Wanderung über die Almen in den Bergen.



(Bio-) Regionale Produkte

Steigerung der Wertschöpfungsketten im Bereich der (bio-)regionalen Lebensmittel mit dem Genusskisterl, dem Einkaufsführer und weiteren Projekten.



Artenvielfalt

Betreuung und Entwicklung verschiedener Projekte zur Erhaltung der Biodiversität, z. B. mit dem Ausbau von Streuobst und Blühflächen, der Unterstützung heimischer Imker und der Öffentlichkeitsarbeit.

Weitere Aktivitäten

- Stärkung des Bewusstseins für bio-regionale und saisonale Ernährung
- Ausbau der bio-regionalen Gemeinschaftsverpflegung
- Öffentlichkeitsarbeit für kleine und große Projekte und Initiativen
- Organisation und Besuch von Messen, Workshops, Exkursionen, Fortbildungen etc.
- Unterstützung bei alternativen Finanzierungsmöglichkeiten
- Unterstützung und Vernetzung von Landwirt*innen, Kommunen, Unternehmen und Bürger*innen in verschiedenen Projekten
- Alle Projekte dienen der Erhaltung der bäuerlichen, kleinstrukturierten Familienbetriebe und der Steigerung der regionalen Wertschöpfung durch bio-regionale Lebensmittel.

Kontakt

Stephanie Stiller
sst@smg-mb.de
+49 (0)8025 993 722 2
+49 (0)151 141 914 48

SMG Landkreis Miesbach mbH
Rathausplatz 2
83714 Miesbach

Oberallgäu Kempten



Die Öko-Modellregion Oberallgäu Kempten ist sowohl ländlich als auch städtisch geprägt und zeichnet sich durch vielfältige Naturräume aus. Neben Tourismus, Handwerk und Industrie hat die Landwirtschaft und die Pflege der Kulturlandschaft durch Beweidung einen sehr hohen Stellenwert. Alpwirtschaft und Milchviehwirtschaft sind durch den ausgeprägten Grünlandanteil charakteristisch für die oberallgäuer Landwirtschaft. In den 28 Gemeinden des Landkreises Oberallgäu und der Stadt Kempten sind bereits viele engagierte Bio-Betriebe und -Verarbeiter ansässig. So werden rund 22 Prozent der Betriebe ökologisch bewirtschaftet. Gemeinsam mit Erzeugern, Verarbeitern, dem Handel sowie Verbänden und Initiativen unterstützt die Öko-Modellregion den Ausbau von regionalen Wertschöpfungsketten in verschiedenen Bereichen.

Weitere Aktivitäten

- Netzwerkfunktion: Vernetzung von Akteuren entlang der Bio-Wertschöpfungskette
- Bio-Honig aus der Öko-Modellregion: Vernetzung der Bio-Imker und Gründung eines Vereins zur gemeinsamen Vermarktung und Interessensvertretung
- Perspektive Ökolandbau & Produktvielfalt aus dem Allgäu: Organisation von Fachtagen und Vernetzungsveranstaltungen
- Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung durch Veranstaltungen, Vorträge und Messen z.B. Bio-Erlebnistag, Bio-Sommerprogramm, Zukunftskino
- Unterstützung bei der Diversifizierung landwirtschaftlicher Betriebe

Kontakt

Cornelia Bögel, Sarah Diem, Beate Reisacher
cornelia.boegel@lra-oa.bayern.de
sarah.diem@lra-oa.bayern.de
beate.reisacher@lra-oa.bayern.de
+49 (0)8323 998 364 0

Landkreis Oberallgäu & Stadt Kempten
Grünes Zentrum Immenstadt
Kemptener Str. 39
87509 Immenstadt



Milch und Fleisch gehören zusammen

Unterstützung von Vermarktungsmöglichkeiten für Bio-Milchviehkälber: Direktvermarktung und Erzeugergemeinschaften, Entwicklung des „Allgäuer Hornochsen“, Bewusstseinsbildung.



Bewusstseinsbildung

Direkte Begegnungen mit Erzeugern und Verarbeitern vor Ort schaffen Wertschätzung und Bewusstsein für regionale Kreisläufe. Verschiedene Veranstaltungen bieten Gelegenheit dazu.



Gemeinschaftsverpflegung

Mehr Bio-Produkte aus der Region in den Küchen von Kitas und Schulen, Tagungshäusern und weiteren Einrichtungen im Landkreis Oberallgäu und der Stadt Kempten.



AllgoiB

Aktionswochen mit Spezialitäten von der Allgäuer Jungziege in der Gastronomie. Die Öko-Modellregion vernetzt und schafft ein regionales Erfolgsmodell für Landwirt*innen und Gastronomen.



Träger der Öko-Modellregion ist die Interkommunale Allianz Oberes Werntal (ILE). Die zehn Gemeinden liegen in Unterfranken in den Landkreisen Schweinfurt und Bad Kissingen und blicken bereits auf einen langjährigen und erfolgreichen Erfahrungsschatz in der regionalen Zusammenarbeit zurück. Das Projektgebiet ist eine Ackerbauregion mit einem überdurchschnittlichen Anteil an Bio-Betrieben (Stand 2020: 16,7%) und ökologisch bewirtschafteter landwirtschaftlicher Nutzfläche (27,8 %). Erste Betriebe wirtschaften bereits seit 30 Jahren nach den Vorgaben des ökologischen Landbaus. Die vorrangigen Ziele der Öko-Modellregion sind das Schärfen des Bewusstseins für ökologische Zusammenhänge in der Region, der Aufbau von regionalen Bio-Wertschöpfungsketten insbesondere im Bereich der Außer-Haus-Verpflegung und die Förderung des Erfahrungsaustauschs zwischen Betrieben.



Ökolandbau erleben – Bewusstseinsbildung

Wir sensibilisieren! Durch Aktionsangebote, -Betriebsführungen, Vorträge und den monatlichen Newsletter der unterfränkischen Öko-Modellregionen.



Wertschätzungskampagne für unsere Obstbäume

Wir informieren! Wer vertreibt regionale Obstprodukte, wie steht's um die Sortenvielfalt hier, wo lerne ich die baumgemäße Obstbaumpflege?



Bio in der Verpflegung

Wir vernetzen! Bio-Betriebe mit Vereinen und Verpflegungseinrichtungen, und unterstützen durch Bio-Erstberatungsgespräche bei der erfolgreichen Bio-Einführung.



Integrierbare Naturschutzmaßnahmen

Wir arbeiten an machbaren Lösungen! Zum Schärfen von Flächenkonkurrenz und zur Förderung der Biodiversität finden Schulungen und Informationsveranstaltungen statt.

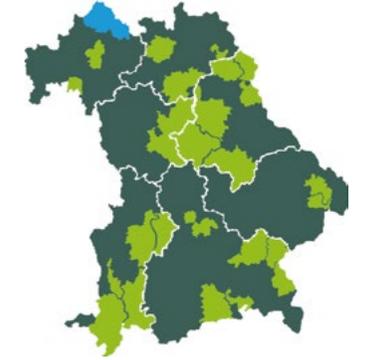
Weitere Aktivitäten

- Bündelung von regionalen Bio-Bezugsquellen für Groß- und Endverbraucher auf der Homepage
- Unterstützung der Entscheidungsträger bei der Bio-Einführung in der Außer-Haus-Verpflegung
- Ausarbeitung von Angeboten zum Erleben von Ökolandbau, durch Rad- und Wandertouren, sowie durch Betriebsführungen und Feldbegehungen für Multiplikatoren
- Durchführung der Veranstaltungsreihe „Austausch fördern“ für umstellungsinteressierte Betriebe
- Vernetzung und Begleitung von Handwerksbetrieben, bei der Verwendung von Bio-Erzeugnissen
- Sensibilisierung für ökologische Themen durch den monatlichen Newsletter der unterfränkischen Öko-Modellregionen

Kontakt

Anna-Katharina Paar
oekomodellregion@wasserlosen.de
+49 (0) 9726 90 6724

Gemeinde Wasserlosen
Kirchstraße 1
97535 Wasserlosen-Greßthal



Die Öko-Modellregion umfasst alle 37 Gemeinden des nördlichsten bayerischen Landkreises Rhön-Grabfeld in Unterfranken. Die Region besticht durch ihre Vielfalt an naturräumlichen Gegebenheiten, die hohe Anzahl von Schutzgebieten in der Region und das weit bekannte länderübergreifende UNESCO-Biosphärenreservat Rhön. Vor Ort sind bereits zahlreiche erfahrene Öko-Erzeuger und engagierte Verarbeiter ansässig. Mit ihnen zusammen soll an der Verbesserung der regionalen Strukturen bei der Bio-Verarbeitung und der Vermarktung von regionalen Bio-Produkten gearbeitet werden. Ein Schwerpunkt der Öko-Modellregion ist die Förderung des Einsatzes von Bio-Produkten aus der Region in Einrichtungen der Gemeinschaftsverpflegung und der Gastronomie - verknüpft mit Informations- und Bewusstseinsbildung rund um die Themen nachhaltige Ernährung und ökologischer Landbau. So wird eine langfristige Stärkung der Nachfrage vor Ort angestrebt.



Bio in der Außer-Haus-Verpflegung

Förderung von Bio aus der Region in der Rhöner Gastronomie und auf den Speiseplänen von Schulen, Kindergärten und Kantinen durch Beratung, Info-Veranstaltungen und Projekten.



Bio erleben - Information und Bewusstseinsbildung

Bio-Radltouren, Fortbildungen, Inforeveranstaltungen, Hofbesichtigungen und mehr lassen die Herkunft und Erzeugung ökologischer Lebensmittel be"greifen".



Entwicklungsperspektive Öko-Landbau

Veranstaltungen zur Umstellung, Humusaufbau und weiteren Themen des ökologischen Landbaus - auch in Bezug auf den Klimawandel - vermitteln praxisorientiertes Wissen.



Bio-regionale Wertschöpfungsketten

Die Stärkung kleiner bis mittlerer Betriebsstrukturen und handwerklicher Verarbeitung führt zum Erhalt lebendiger regionaler Strukturen. Wesentlich ist die Vernetzung von Akteuren vom Anbau bis in die Küche.

Weitere Aktivitäten

- Beschluss zum Einsatz von Bio-Produkten in kreisgetragenen Einrichtungen der Schulverpflegung und Etablierung einer Frischeküche
- Workshops und Beratung zum Einsatz von Bio-Lebensmitteln in der Außerhaus-Verpflegung
- Kreiseigene Förderrichtlinie Bio-Zertifizierung für Verarbeitung und Handel
- Sensibilisierung für lebendige, ökologische und wertschätzende Lebensmittelerzeugung durch Veranstaltungen, Presse und Öffentlichkeitsarbeit
- Begleitung und Unterstützung der Kooperation zur Produktion, Vermarktung und Verarbeitung einer Rhöner Bio-Heumilch
- Stärkung und Bündelung der Bio-Direktvermarktung in der Region

Kontakt

Dr. Maike Hamacher
maike.hamacher@rhoen-grabfeld.de
+49 (0) 9771 946 91

Landkreis Rhön-Grabfeld
Spörleinstraße 11
97616 Bad Neustadt a.d. Saale



Die Region Waldsassengau ist eine ländlich geprägte Region vor den Toren der Stadt Würzburg. 13 Kommunen des Landkreises Würzburg haben sich im Rahmen der Integrierten Ländlichen Entwicklung (ILE) im November 2014 zur „Allianz Waldsassengau im Würzburger Westen“ zusammengeschlossen und erfolgreich als Öko-Modellregion beworben.

Die landwirtschaftliche Nutzung in der Region ist stark auf den Ackerbau ausgerichtet und weist mit 12 Prozent Biobetrieben überdurchschnittliche Öko-Landbau-Strukturen auf. Welche Voraussetzungen sind hier gegeben, um diesen hohen Bioanteil zu erreichen? Wie handeln und vernetzen sich die Akteure vor Ort? Kann der Prozess noch weiter angeschoben werden und wie können andere Regionen daraus lernen? Diese Fragen stellt sich die Region Waldsassengau und macht die Faktoren sichtbar, die zur Entwicklung des ökologischen Landbaus beitragen können.



Lust auf Öko-Landbau

Ob Bio-Radl-Tour, Tag der Öko-Modellregion, Film-Abende oder Feld-Begehungen – wir machen die Grundlagen des Öko-Landbaus erlebbar!



Umweltbeauftragte und Runde Tische für mehr Austausch vor Ort!

Kommunale Vernetzer übertragen die Grundidee der Öko-Modellregion auf die einzelne Gemeinde. Als Öko-Modellregion begleiten wir die kommunalen Aktivitäten.



Gemeinsam vermarkten

Eine Broschüre bündelt die vielfältigen regionalen Bio-Angebote. Die Solidarische Landwirtschaft Würzburg (SolaWü) lädt darüber hinaus zum aktiven Mit-Tun ein!



Innovationen in der Verarbeitung

Junge Landwirt*innen und Verarbeiter gehen ungewöhnliche Wege und beweisen Mut zur Anbau-Vielfalt, die neue Impulse in der Wertschöpfung setzt!

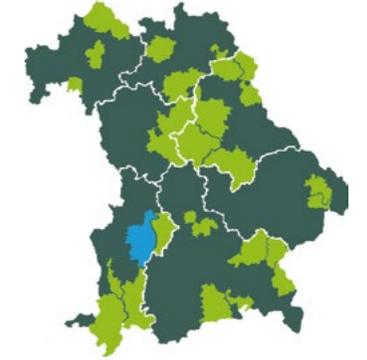
Weitere Aktivitäten

- Mehr Bio in Kitas und anderen Einrichtungen der Gemeinschaftsverpflegung
- Organisation von Angeboten zum Erleben von Öko-Landbau, durch Rad- und Wandertouren, Betriebsführungen, Film-Abende und Feldbegehungen für Bürger und Multiplikatoren
- Regelmäßige Veranstaltungen für umstellungsinteressierte Landwirt*innen
- Sensibilisierung für ökologische Themen durch den monatlichen Newsletter der unterfränkischen Öko-Modellregionen
- Förderung der Direktvermarktung durch gemeinsame Werbemittel und Seminare

Kontakt

Jochen Diener
jochen.diener@waldbrunn.bayern.de
+49 (0)9306 982 286 2
+49 (0)151 688 130 25

Gemeinde Waldbrunn
Hauptstr. 2
97295 Waldbrunn



Die Öko-Modellregion Stadt.Land.Augsburg setzt sich aus der kreisfreien Stadt Augsburg und dem Landkreis Augsburg zusammen. Das Projektgebiet im Landkreis umfasst die Gemeinden in der Lech-Wertach-Ebene und im Naturpark Augsburg Westliche Wälder. Eine Besonderheit des Modellgebietes ist der hohe Anteil an Schutzgebieten, die von einer außerordentlich reichhaltigen Biodiversität und von bedeutsamen Kulturlandschaften gekennzeichnet sind.

Der Erhalt der biologischen Vielfalt und die Vermarktung der regional produzierten Bio-Produkte sind die vorrangigen Ziele in der Öko-Modellregion Stadt.Land.Augsburg. Dafür werden die nötigen Wertschöpfungsketten auf- und ausgebaut. Landwirt*innen, Verarbeiter*innen, Handel und Endverbraucher*innen sollen für Regionalität und die ökologische Produktionsweise begeistert und untereinander vernetzt werden.

Weitere Aktivitäten

- Autochthone Saatgutbörse
- Anbau und Nutzung alter Getreidesorten
- Anbau von Braugerste für regionale Bio-Brauereien
- Schaffung neuer Absatzwege für Erzeuger regionaler Bio-Produkte
- Gemeinsame Entwicklung und Vermarktung innovativer Bio-Produkte
- Stärkung der Bio-Direktvermarktung
- Förderung neuer Bio-Produkte aus der Landschaftspflege
- Stärkung und Verknüpfung bereits vorhandener Absatzstrukturen



Regionales Bio-Fleisch

Bio-Fleisch aus der Region mit kurzen Transportwegen und hoher Qualität – dafür sollen nachhaltige Strukturen und Absatzwege geschaffen werden.



Bio-Hanf

Landwirtschaftlicher Anbau von Hanf hat Tradition in der Region um Augsburg. Bio-Hanf soll wieder regional angebaut, vielfältig verarbeitet und vermarktet werden.



Bio in der Außerhausverpflegung

Wir unterstützen engagierte Akteure in der Region Augsburg, damit auch in der Gemeinschaftsverpflegung und in der Gastronomie mehr Bio-Lebensmittel aus der Region angeboten werden können.



Bewusstseinsbildung: Bio und Regional

Hofbesichtigungen, Feldführungen und viele weitere Angebote helfen, die Wertschätzung für Natur, Umwelt, Region und Bio-Lebensmittel zu erhöhen.



Die Öko-Modellregion Paartal erstreckt sich entlang der Paar im Landkreis Aichach-Friedberg und ist zwischen den drei Ballungsräumen München, Augsburg und Ingolstadt stark ländlich geprägt. Die Landwirtschaft hat bayernweit eine überdurchschnittliche Bedeutung und zeichnet sich durch intensiven Ackerbau auf sehr fruchtbaren Böden des dominierenden Tertiärhügellands aus. Der Öko-Landbau ist mit ca. 9,8 % der Fläche verhältnismäßig gering, nimmt aber durch seine Bio-Pionier-Betriebe der ersten Stunde eine besondere Stellung ein. Die knapp 100 Bio-Betriebe im Paartal machen die Vielfalt des Biolandbaus erlebbar und haben das vorrangige Ziel durch verbesserte Verarbeitungs- und Vermarktungsstrukturen vorbildhafte Projekte für eine zukunftsweisende, nachhaltige Landwirtschaftsform zu entwickeln, welche viele Nachahmer findet.



BruderOx

stellt die männlichen Milchvieh-Kälber ins Zentrum und baut entsprechende Wertschöpfungsketten zur Ausmast, Schlachtung und Vermarktung der BruderOxen in der Region auf.



50 Prozent biologische und regionale Lebensmittel bis 2025

Der Landkreis setzt ein klares Zeichen für mehr regionale Bio-Produkte auf den Tellen der Kantinen, Mensen und der Gemeinschaftsverpflegung. Die ÖMR macht die Akteure fit für die Umsetzung.



„Vegan & Bio aus der Region“

Kulinarisch raffinierte, pflanzliche Proteinlieferanten wie Speiselupinen, Kichererbsen, Linsen, Hirse etc. sollen im Anbau, der Verarbeitung und im Verzehr neuentdeckt und etabliert werden.



Bewusst Bio

Vielfältige Veranstaltungen damit die Bio-Landwirtschaft mit allen Sinnen erlebbar wird. Und dabei werden nicht nur die Verbraucher, sondern alle Akteure zu mehr gelebter Nachhaltigkeit inspiriert.

Weitere Aktivitäten

- Neue Lager-, Verarbeitungs- und Absatzmöglichkeiten für „Paartaler Bio-Speisekartoffeln“
- Unterstützung beim Aufbau einer Ölmühle für Speiseöle aus dem Paartal (Kürbiskern, Sonnenblumen, Leindotter, Hanf usw.)
- Stärkung der Bio-Direktvermarktung z.B. mit dem Verkaufs-/ Imbisswagen Rollendes Paartal
- Bio in Kitas und Schulen, Bio-Pausenbrotbox, Gemüse-Ackerdemie, Bio-Erlebnisbauernhöfe, Nachhaltiges Klassenzimmer, Na(h) gut! – nah kaufen, gut essen
- Nachhaltiges Kino mit einem ersten Anbauversuch mit Bio-Popcorn
- Fort- und Weiterbildungen für Bio-Akteure in der Region
- Bio Erlebnis für alle: Bio-Aktionstage, Bio-Hoffeste, Bio-Erlebnistage, Bio-Kochkurse, Bio-Genusswanderungen, uvm.

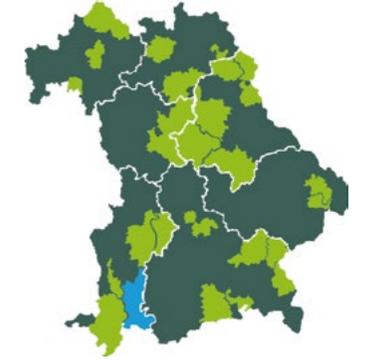
Kontakt

Kathrin Seidel
kathrin.seidel@wittelsbacherland-verein.de
+49 (0)8251 924 99
+49 (0)173 756 965 2

Wittelsbacher Land e.V.
Münchener Straße 9
86551 Aichach
www.wittelsbacherland-verein.de

Die Bio-Landwirtschaft ist im Ostallgäu auf einem guten Weg. Aktuell wirtschaften ca. 20 % der Betriebe auf 23 % der landwirtschaftlichen Fläche biologisch. Im Ostallgäu gibt es ca. 15 300 ha Bio-Grünland und etwa 900 ha Bio-Ackerfläche. Während im Süden fast ausschließlich das Grünland und die Milchwirtschaft die landwirtschaftliche Nutzung beherrschen, findet im mittleren Ostallgäu daneben bereits Ackerbau statt.

Im Modellgebiet des Ostallgäus finden sich zahlreiche aktive Kommunen, Verarbeiter, Erzeuger sowie Vermarkter und weitere regionale Akteure aus der Bio-Branche. Einbezug aller Akteure des Netzwerks im Ostallgäu und Allgäu um Modelle und neue Wertschöpfungsketten für den Biolandbau in Bayern zu schaffen.



Weitere Aktivitäten

- Netzwerkarbeit
- Aufbau neuer Wertschöpfungsketten
- Mobile Schlachtboxen
- Bio-Back-Getreide aus dem Allgäu für das Allgäu
- Ganztierverwertung



Ostallgäuer Bio-Bier

Bäuer*in und Brauer*in zusammenbringen, um Bio-Gersten-Anbau und Bio-Bier im Allgäu zu etablieren, so das Ziel. Zwei Brauereien und drei Bio-Bauern sind schon dabei.



Bio in der Außerhausverpflegung

Ziel dieses Projekts ist Verpflegungseinrichtungen und regionale Bio-Landwirtschaft besser zu vernetzen und mehr heimische Lebensmittel zu verwenden.



Bio-Milch Verarbeitung

Bio-Milch gibt es in großen Mengen im Ostallgäu. Ziel ist es mehr Bio-Milch in der Region zu verarbeiten, im Kleinen wie im Großen.



Allgäuer Bio-Backgetreide

Ziel dieses Projektes ist es regionales Bio-Brot in allen Arbeitsschritten in bester Bio-Qualität gemeinsam mit Landwirt*innen, Müller*innen und Bäcker*innen herzustellen.



Die Öko-Modellregion Günztal ist ein Zusammenschluss von 15 Kommunen aus den Landkreisen Ostallgäu und Unterallgäu, welche sich von Günzach im Süden bis Kettlershausen im Norden erstreckt. Die Günz, das längste Bachsystem Bayerns, bildet dabei die Verbindungsachse zwischen den Gemeinden. Charakteristisch für die Region ist ein hoher Grünlandanteil und Milchwirtschaft. Die naturräumlichen Begebenheiten verändern sich im Norden hin zu mehr Ackerbau. Dabei ist der Anteil an Bio-Betrieben sehr unterschiedlich.

Eine intensivere Vernetzung der Akteure vor Ort soll dazu beitragen, die regionale Wertschöpfung unter anderem in den Bereichen Marktfruchtanbau und Rindfleischvermarktung zu erhöhen. Gleichzeitig soll das Bewusstsein für den Ökolandbau, Regionalität und die Wertschätzung für heimische Bio-Produkte gestärkt werden.



Regionale Kooperationen

Wir bringen Bio-Landwirt*innen und Verarbeiter*innen zusammen, um regionale Kooperationen anzuregen, z.B. mit Günztal Weiderind in der Gastronomie.



Alte Kultursorten

Gemeinsam mit Bio-Landwirt*innen und Bäcker*innen bringen wir alte Getreidesorten aus der Region zurück auf heimische Äcker und in die Ladentheke.



Streuobst für mehr Artenvielfalt

Artenreiche Lebensräume und Kulturgut bewahren - Wir unterstützen durch Baumpatenschaften, Fortbildung und Öffentlichkeitsarbeit.



Ökolandbau entdecken

Veranstaltungen und Aktionen stärken das Bewusstsein für den Ökolandbau und die Wertschätzung heimischer Bio-Produkte. Seid dabei!

Weitere Aktivitäten

- Förderung des Anbaus und der regionalen Vermarktung von Bio-Speisegetreide wie z.B. Dinkel
- Begleitung des Anbauversuchs der Schwarzen Bohne für einen regionalen Bio-Verarbeiter
- Unterstützung des Projekts „Günztal Weiderind“ zur Weiterentwicklung der Vermarktung
- Etablierung regionaler Bio-Lebensmittel in Kitas, Schulen und weiteren Einrichtungen mit Gemeinschaftsverpflegung
- Einführung von heimischen Bio-Produkten in Gastronomie durch Aktionswochen und Menüabende
- Bewusstseinsbildung durch Erleben z.B. bei Hofführungen, Feldbegehungen und Menüabende mit Bio-Produkten

Kontakt

Rebecca Schweiß
oekomodellregion@oberguenzburg.de
+49 (0)170 917 035 6

Öko-Modellregion Günztal
Bahnhofstraße 38
87724 Ottobeuren



Die Stadt Pfaffenhofen a. d. Ilm sowie die Gemeinden Scheyern, Hettenshausen und Ilmmünster bilden die Öko-Modellregion Pfaffenhofener Land. Sie liegen im tertiären Hügelland, eingebettet zwischen die Regionen München und Ingolstadt. Das ländliche Umland präsentiert sich als Hallertauer Hügellandschaft, über der das Kloster Scheyern, der einstige Stammsitz der Wittelsbacher, thront.

Die Region wagt neben dem Solidaritätsprojekt „Bodenallianz“ nun mit der Öko-Modellregion einen weiteren Schritt Richtung Nachhaltigkeit. Die Landwirtschaft der Region ist gekennzeichnet durch tiefgründige, fruchtbare Böden – nahezu die gesamte Bandbreite der Ackerkulturen wird angebaut. Als Sonderkultur ist Hopfen verbreitet, darüber hinaus ist Milchvieh, Legehennen und Schweinehaltung vorzufinden. Angestrebt wird eine Verdreifachung der ökologisch und naturnah bewirtschafteten landwirtschaftlichen Flächen auf 20 Prozent.

Weitere Aktivitäten

- Konzeption und Aufbau bio-regionaler Vermarktungsstrukturen
- Mit dem BODEN.KLIMA-Projekt der Bodenallianz Pfaffenhofen für landwirtschaftliche Betriebe: Möglichkeiten ausloten zu Humusaufbau und dessen Honorierung.
- Bio-Verpflegung kommunaler Einrichtungen
- Konzept für Hopfenbaubetriebe zur Bewirtschaftung betrieblicher Teilflächen
- Schaffung von Lernorten zu Themen der Öko-Modellregion und Erstellung eines Bildungsprogramms
- Zusammenstellung von Informationsmaterial für Vereine und Veranstalter zum Thema „Mehr Bio bei Veranstaltungen“

Kontakt

Agnes Bergmeister
Agnes.bergmeister@stadt-pfaffenhofen.de
+49 (0)8441 782 315

Stadtverwaltung Pfaffenhofen a. d. Ilm
Hauptplatz 18
85276 Pfaffenhofen a. d. Ilm



Vermarktung

Bio-regionale Vermarktungsstrukturen sollen die Umstellungsmotivation auf ökologischen Landbau in der Region fördern.



Wissenstransfer

Seminare und Bildungsangebote vermitteln Wissen und Fertigkeiten zu Boden-Biodiversität und ökologischen Landbau.



Biodiversität

Förderung von Biodiversität durch Erfassung, Bewertung und Neuschaffung biologisch wertvoller Flächen in der Kulturlandschaft.



Öko? Logisch! - Bewusstseinsbildung

Bündelung vieler Einzelprojekte zur Bewusstseinsbildung, etwa Schulprojekte oder die Etablierung eines Fahrrad-Lehrpfades.



Die Öko-Modellregion Kulturraum Ampertal liegt im nördlichen Landkreis Freising und setzt sich aus 12 Kommunen zusammen. Angegliedert ist die Öko-Modellregion an die gleichnamige ILE. Das Ampertal ist geprägt von Zuzug, starkem Wachstum, geringer Arbeitslosigkeit und hoher Verkehrsbelastung. Die gute sozioökonomische Lage und die Nähe zur Landeshauptstadt München bringen einerseits eine hohe Kaufkraft, andererseits attraktive Alternativen zur Landwirtschaft mit sich. Sowohl landwirtschaftliche Betriebe als auch mittelständisches Lebensmittelhandwerk sind vom Strukturwandel betroffen - Betriebe werden weniger und größer. Dennoch gibt es in beiden Sektoren große Potenziale, bäuerliche Landwirtschaft und handwerkliche Verarbeitung zu erhalten. Mit einem Flächenanteil von ca. 8 % ökologischem Landbau liegt man in der Region hinter dem bayerischen Durchschnitt.



Bio-Wurst

soll auf den Speiseplänen etabliert werden. Verbraucher sollen erfahren, warum Tiere im Ökolandbau eine besondere Bedeutung haben und weshalb neben Edelstücken auch Wurstware anfällt.



Bio-Getreide

Eine gemeinschaftliche Lagerung sowie der Ausbau von Absatzwegen für regionales Bio-Getreide werden unterstützt. Ein Pilotprojekt „Freisinger Bio-Bier“ wurde initiiert.



Boden und Klima

Was haben Böden und Klima miteinander zu tun? Dieser Frage sollen Vorträge und Seminare auf den Grund gehen. Ein Projekt zu regionalen CO₂ Partnerschaften ist in Planung.



Bio in der Gemeinschaftsverpflegung

Der Anteil bio-regionaler Lebensmittel in der Gemeinschaftsverpflegung soll gemeinsam mit den Kommunen und den regionalen Bio-Akteuren angehoben werden.

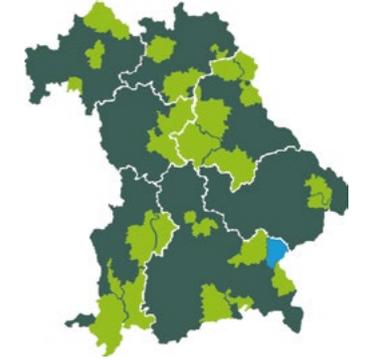
Weitere Aktivitäten

- Biodiversität, Naturschutz und Streuobst
- Bewusstseinsbildungsprojekte und pädagogische Angebote mit verschiedenen Kooperationspartnern
- Kooperative Strukturen für Imker*innen; biozertifizierte regionale Wachsumarbeitung
- Kommunen als Partner bei Projekten der Gemeinschaftsverpflegung, nachhaltigem Tourismus und Biodiversität

Kontakt

Theresa Hautzinger
theresa.hautzinger@kulturraum-ampertal.de
+49 (0)8166 676 99 1

Gemeinde Kirchdorf a. d. Amper
Rathausplatz 1
85414 Kirchdorf a. d. Amper



Die Öko-Modellregion Inn-Salzach umfasst 23 Kommunen im Landkreis Altötting, der östlich von München liegt. Die Region ist von Ackerbau, Rinder- und Schweinehaltung geprägt. Lediglich 5,8 % der Betriebe wirtschaften nach den Kriterien des Ökolandbaus. Die Region profitiert von einer hohen Kaufkraft, bedingt durch viele Arbeitsplätze in den Industrieunternehmen. Gleichzeitig stellt das Ungleichgewicht zwischen dem Status „Industrie-Standort“ und der „Ökologie“ den Landkreis vor Herausforderungen.

Das Ziel der Region ist vorhandene Ressourcen zu schonen, ein vielfältigeres Landschaftsbild zu schaffen und der Landwirtschaft neue Perspektiven zu bieten. Zahlreiche Lebensmittelhandwerksbetriebe verarbeiten bereits Bio-Erzeugnisse oder möchten einsteigen. Beim Absatz wird die Gemeinschaftsverpflegung einen Schwerpunkt bilden.

Weitere Aktivitäten

- Kooperation mit dem Verein Ackerdemia e.V. zur Etablierung von Schulgärten
- Bio-Regio Senf und Karotten: neue Kulturen, neue Herausforderungen für mehr Vielfalt auf dem Acker und rentablen Bio-Ackerbau
- Bio-Regio Streuobst: Eine Win-Win-Situation für die Bio-Lebensmittelerzeugung und die Biodiversität
- Erlebnisveranstaltungen: Bio sehen, erleben, genießen und verstehen
- Biodiversität: Egal ob Bürger*in, Kommune, Unternehmen oder Landwirt*in – gemeinsam kümmern wir uns um die Vielfalt
- Solidarische Landwirtschaft und Marktschwärmerei: neue Vermarktungskonzepte für die Region
- Bio-Regio Honig: Imker*innen und Landwirt*innen vernetzen

Kontakt

Amira Zaghdoudi & Annalena Brams
amira.zaghdoudi@lra-aoe.de
annalena.brams@lra-aoe.de
+49 (0)8671 502 765

Landratsamt Altötting
Bahnhofstr. 13
84503 Altötting



Inn-Salzacher Bio-Weiderrind

Kälber aus der Bio-Milcherzeugung vor Ort auf der Weide mästen, schlachten & regional vermarkten. D.h. viel Platz für die Rinder, kurze Tiertransporte & faire Preise für die Landwirt*innen.



Humusaufbau & Grundwasserschutz

Ökologische und konventionelle Landwirt*innen engagieren sich durch eine angepasste Bodenbewirtschaftung gemeinsam für sauberes Grundwasser, Klimaschutz und Biodiversität.



Bio-Regio Getreide

Regional erzeugtes Bio-Getreide auch regional weiterverarbeiten zu Mehl, Brot und Bier. Dabei bringen wir Bio-Lebensmittelerzeugung und Artenschutz auf jedem Quadratmeter zusammen.



Auch außer Haus regionales Bio genießen

Bio-regionale Lebensmittel sollen regelmäßig in die Verpflegung von Schulen, Kitas, Betriebskantinen und Restaurants integriert werden. Dabei unterstützen wir Köche und öffentliche Einrichtungen.



Die Öko-Modellregion besteht aus acht Gemeinden im Landkreis Rosenheim und erstreckt sich entlang der drei Berge Hochries, Kampenwand und Wendelstein. Die Berge, Flüsse, Moore und Seen sowie die Bewirtschaftung von Almen, Grünlandflächen, Streuobstwiesen und Wäldern ergeben eine einzigartige Natur- und Kulturlandschaft. Die malerische Landschaft, die gelebten alpenländischen Traditionen und die zahlreichen Freizeit- und Gesundheitsangebote sorgen für eine überregionale Strahlkraft und ziehen Erholungssuchende und Arbeitnehmer*innen an. Vor allem Landwirt*innen formen diese touristisch attraktive Landschaft. Die Umstellung auf Bio kann einen Beitrag dazu leisten, landwirtschaftliche Betriebe zukunftsfähig zu machen und damit die Kulturlandschaft zu erhalten. Diesen Prozess anzustoßen und zu begleiten ist wesentliche Aufgabe der Öko-Modellregion.



Vermarktung von Bio-Rindfleisch

Eine regionale Wertschöpfungskette für Bio-Rindfleisch bringt Vorteile: weite Transportwege lebender Tiere werden vermieden und regionales Lebensmittelhandwerk wird gestärkt.



Mehr Bio in der Gemeinschaftsverpflegung

Viele Kinder und Erwachsene essen regelmäßig außer Haus. Hier soll mehr heimisches Bio auf den Tisch – das fördert den Absatz und das Bewusstsein für Bio!



Bio-Streuobstsft

Streuobst bringt Artenvielfalt, doch auch viel Arbeit und kaum Geld. Die Bio-Zertifizierung und der Verkauf von Bio-Streuobstsft sollen unsere Streuobstwiesen erhalten!



Marketingstrategien

Direktvermarktern neue Vermarktungsmöglichkeiten aufzuzeigen und sie beim Marketing zu unterstützen sind Ziele dieses Projektes.

Weitere Aktivitäten

- Förderung des Absatzes und der Bekanntheit regionaler Spezialitäten mit einer „Genusskiste aus der Öko-Modellregion“
- Unterstützung von Direktvermarktungs-Initiativen in der Region
- Organisation von Infoveranstaltungen und Fachexkursionen für Landwirt*innen, z.B. über alternative Betriebszweige
- Aktionen und Bildungsangebote für Schüler und Erwachsene, um das Wissen über die (Bio-) Landwirtschaft in der Region zu mehren
- Förderung von regionalen Kooperationen für mehr Bio Lebensmittel in Gastronomie und Tourismus (z.B. „gefüllter bio-regio Kühlschrank“)
- Förderung der Biodiversität auf Gemeindeflächen, z.B. durch Schulungen

Kontakt

Stefanie Adeili
adeili@frasdorf.de
+49 (0)151 416 491 87

Irmengard Prankl
prankl@frasdorf.de
+49 (0)151 412 270 56

Öko-Modellregion Hochries-Kampenwand-Wendelstein
Hauptstr. 32
83112 Frasdorf



Die Öko-Modellregion Passauer Oberland umfasst insgesamt elf Gemeinden im Landkreis Passau nördlich der Donau. Mit seiner Lage zählt das Gebiet zum Naturraum des Bayerischen Waldes und stellt das Bindeglied zur Stadt Passau dar. Unter landwirtschaftlichen Gesichtspunkten ist die Region geprägt von Grünland und Viehhaltung, zudem spielen Acker- und Futterbau eine Rolle. Vor Ort stößt man auf Pionier*innen des ökologischen Landbaus, die bereits in den 1990er Jahren die ökologische Wirtschaftsform für sich entdeckt und damit den ökologischen Landbau in der Region vorangetrieben haben. Hier handelt es sich neben Landwirt*innen und den Betreiber*innen einer Getreideaufbereitung um eine Bio-Bäckerei, die ihr gesamtes Sortiment auf 100 % Bio umstellen konnte. Ziel der Region ist, Strukturen des Ökolandbaus auszubauen und zu stärken!

Weitere Aktivitäten

- Ausbau der regionalen Online-Vermarktungsplattform ‚ebbsGuads‘
- Initiativen zur Bio-Milch- und Bio-Fleischvermarktung in der Region
- Wissensvermittlung in Schulen zu Themen der ökologischen Landwirtschaft und landwirtschaftlicher Wertschöpfungsketten
- Ausbau des kommunalen Engagements auf Grünflächen in den Gemeinden
- Aktionen und Veranstaltungen zur Bewusstseinsbildung rund um den Ökolandbau
- Weiterbildungsmöglichkeiten für Landwirt*innen
- Verankerung der Bio-Verpflegung in der Touristik-Veranstaltung ‚Genuss am Fluss‘

Kontakt

Barbara Messerer
oekomodellregion@passauer-oberland.de
+49 (0)8509 900 920

ILE Passauer Oberland / Gemeinde Tiefenbach
Pilgrimstraße 2
94113 Tiefenbach



Bewusstsein schaffen rund um den Ökolandbau

Welche Lebensmittel können wir vor Ort produzieren? Was ist Ökolandbau? Fragen dieser Art werden im Rahmen der Bewusstseinsbildung aufgegriffen!



Engagement auf kommunalen Flächen

Kommunale Flächen auf sinnvolle Art und Weise nutzen? Streuobstwiesen, Gemüsebeete, Blühflächen... Kommunen setzen Zeichen!



Bio-Lebensmittel in der Schulküche

Schritt für Schritt Bio-Produkte in die Schulpflege aufnehmen? Ein Schulverband vor Ort stellt sich dieser Herausforderung!



Netzwerkbildung

Welche Rahmenbedingungen braucht es, um sinnvolle Strukturen aufzubauen? Wer kann wo Unterstützung leisten? Netzwerkarbeit ermöglicht es, hier Antworten zu finden.



Die Öko-Modellregion in der nördlichen Oberpfalz setzt sich aus zehn Gemeinden des östlichen Landkreises Tirschenreuth zusammen. Sie repräsentieren weitestgehend das ehemalige Herrschaftsgebiet des Klosters Waldsassen. Von allen bayerischen Landkreisen hat der Landkreis Tirschenreuth den größten Anteil an land-, forst-, und teichwirtschaftlichen Flächen und ist damit eine typische Erzeugerregion. Dennoch hat das Stiftland im Bereich der Öko-Landwirtschaft einiges aufzuholen: Nur gut drei Prozent der Betriebe wirtschaften ökologisch.

Die Ziele in der Öko-Modellregion sind vor allem der Ausbau und die Stärkung regionaler Bio-Wertschöpfungsketten und Vermarktungsstrukturen sowie die Bewusstseinsbildung der Verbraucher*innen. Von klein an soll ein Bezug zu bio-regionalem Einkaufsverhalten hergestellt werden. Außerdem ist der Einsatz von Bio-Lebensmitteln in der örtlichen Gemeinschaftsverpflegung aufzubauen.



Bio-Karpfen und Bio-Fisch

soll den Bio-Landwirte*innen im Stiftland ermöglichen, ihren Bio-Fisch zu guten Preisen auf einem absatzstarken Markt zu vermarkten.



Bio in der Gastronomie und der Gemeinschaftsverpflegung

soll bei der Vermarktung der Bio-Lebensmittel helfen und außerdem Akzeptanz und Wertschätzung gegenüber ökologischen Erzeugnissen bei der Bevölkerung schaffen: kurze Wege, lecker, gesund und bezahlbar.



Mobile Bio-Käserei

um den Bio-Milchproduzenten eine regionale Vermarktung ihrer Milch zu ermöglichen. Ziel ist, Wertschöpfung in der Region und für die Betriebe zu generieren.



Bio-Bewusstseinsbildung

für regionale Bio-Produkte. Welchen Beitrag leistet der Öko-Landbau zur Natur-, Landschafts- und Regionalentwicklung? Dabei helfen Infoveranstaltungen, Kochkurse und Ferienprogramme.

Weitere Aktivitäten

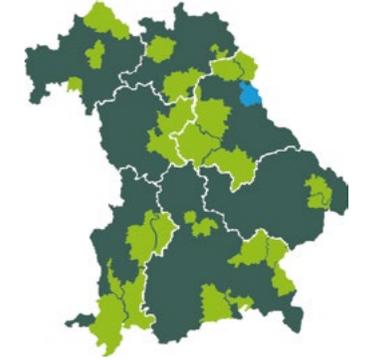
- Stärkung des Bewusstseins für regionale Lebensmittel und Unterstützung bei der Vermarktung durch den Aufbau der Online-Plattform „Regiothek“ in der Nordoberpfalz
- Bio für jedermann: Kochkurse für den kleinen Geldbeutel
- Es summt und brummt im (Bio-Garten): Kurse zur insektenfreundlichen Gartengestaltung
- Kino zum Umdenken: Filmreihe über alternative, nachhaltige und innovative Landwirtschaft
- Ackervielfalt: Diversifizierung der Ackerfläche durch alte und traditionelle Kulturen
- eWilPa: Unterstützung bei der Etablierung eines essbaren Wildpflanzen Parks sowie Hilfe bei Veranstaltungen und Seminaren
- Infoveranstaltungen für umstellungsinteressierte Landwirt*innen im Stiftland: Chancen und Möglichkeiten

Kontakt

Jonas Bierlein
jonas.bierlein@ikomstiftland.de
+49 (0)9635 924 237 8

Antje Grüner
antje.gruener@ikomstiftland.de
+49 (0)9635 924 046 7

ILE Ikom Stiftland
Marktplatz 1
95671 Bärnau



Die Öko-Modellregion Naturparkland Oberpfälzer Wald ist ein Zusammenschluss von zehn Gemeinden im bayerisch-tschechischen Grenzgebiet im Landkreis Neustadt a.d.Waldnaab. Geprägt durch die reizvolle Mittelgebirgslandschaft zeichnet sich das Gebiet durch kleinstrukturierte Siedlungsräume aus. Dadurch sind die landwirtschaftlichen Betriebe in der Region überwiegend von kleinerer und mittlerer Größe mit einem hohen Anteil an Nebenerwerbslandwirten. Analog zur Landwirtschaft bilden zahlreiche, dezentrale, kleine Handwerksbetriebe das Rückgrat der Verarbeitung und Vermarktung landwirtschaftlicher Produkte. Ziel der Öko-Modellregion ist der integrierte Ausbau des Ökolandbaus und Verarbeitung von bio-regionalen Lebensmitteln sowie Vermarktung für Bio-Produkte aus der Region. Begleitend werden Informationsangebote aufgebaut, die zur Bewusstseinsbildung zum Thema Ökolandbau und Öko-Lebensmittel in der Region beitragen.

Weitere Aktivitäten

- Partnerschaft mit Natur-Projekten und Bildungsträgern vor Ort
- Stärkung der bio-regionalen Produkte über ein Genusskistl und einen bio-regionalen Laden
- Erfahrungsaustausch bio-zertifizierter Betriebe über Bio-Bauer*innen-Stammtische
- Ausbau der bio-regionalen Verpflegung in den Kindertagesstätten über das BioRegio Coaching
- Informations- und Weiterbildungsangebote für Landwirt*innen
- Projekttag zum Ökolandbau an Grundschulen

Kontakt

Cornelia Strigl
cstrigl@taennesberg.de
+49 (0) 9655 920 041
+49 (0) 171 264 665 1

Markt Tännenberg
Pfreimder Straße 1
92723 Tännenberg



Bio-Streuobst

Streuobstwiesen sind prägender Bestandteil der Öko-Modellregion. Ihre biologische Bewirtschaftung sichert ihren Erhalt und damit artenreiche Lebensräume.



Breitenwirkung durch Bewusstseinsbildung

Die Wertschätzung der Bevölkerung für regionale Bio-Lebensmittel soll gefördert werden. Dies kann mit Hilfe von Kochkursen, Info- und Bildungsveranstaltungen umgesetzt werden.



Bio-Verarbeiter*innen

Regionale Erzeuger*innen und Verarbeiter*innen werden zusammengebracht. Somit entstehen regionale Wertschöpfungsketten und damit auch tolle regionale Bio-Produkte.



Bio in Gastronomie und Gemeinschaftsverpflegung

Nach und nach sollen mehr regionale Bio-Produkte in der Gastronomie und Gemeinschaftsverpflegung eingesetzt werden. So werden das Bewusstsein der Bevölkerung und der Absatz gleichermaßen gesteigert.



Die Öko-Modellregion Regensburg umfasst den Landkreis Regensburg mit seinen 41 Gemeinden sowie die kreisfreie Stadt Regensburg. Geologisch ist die Region vom Fränkischen Jura im Nordwesten, dem Vorderen Bayerischen Wald im Nordosten sowie dem Donau-Isar-Hügelland und dem Gäuboden im Süden geprägt. Dies ermöglicht eine vielfältige landwirtschaftliche Nutzung von überwiegender Viehhaltung im Norden bis zum vornehmlichen Ackerbau im Süden. Die Stadt Regensburg bietet einen idealen Absatzmarkt für die in der Region erzeugten landwirtschaftlichen Güter. Das Ziel der Öko-Modellregion ist es, diesen Markt für den regionalen Ökolandbau weiter zu erschließen und die Verbraucher zu sensibilisieren, um den biologischen Landbau in der Region zu unterstützen und auszubauen. Dafür sollen regionale Erzeuger-, Verarbeiter- und Verbraucherstrukturen nachhaltig aufgebaut werden.



Gemeinschaftsverpflegung (GV)

Durchführen von Seminaren und Workshops für Küchen und Einrichtungen mit GV zur Steigerung des Anteils von bio-regionalen Lebensmitteln. Unterstützung bei Umstellung und Beschaffung.



Gründung einer Erzeuger-Verbraucher-Genossenschaft (EVG)

Mit dem Ernährungsrat Regensburg wird eine EVG gegründet, mit dem Ziel den regionalen Bio-Landwirt*innen eine Absatzquelle zu schaffen und Verbraucher mit Bio-Produkten zu versorgen.



BioRegioMarkt

2020 wurde erstmals ein Bauernmarkt für bio-regionale Lebensmittel veranstaltet. Das erfolgreiche Konzept soll 2021 wiederholt werden: Der 2. BioRegioMarkt ist bereits in Planung.



Bewusstseinsbildung: Bio und Regional

Unterstützung von SoLaWis, Hofbesichtigungen etc. Ziel ist es, die Verbraucher*innen durch Information aufzuklären und vom Mehrwert des Kaufes regionaler Bio-Lebensmittel zu überzeugen.

Weitere Aktivitäten

- Unterstützung der Bio-Landwirt*innen durch die Bekanntmachung ihrer Direktvermarktung
- Regelmäßige Pressearbeit um die Bürger*innen für „Bio-Regional“ zu sensibilisieren
- Verbraucheraufklärung durch zahlreiche Einzelveranstaltungen z.B. Biohofstage
- Aufbau einer Wertschöpfungskette im Bereich „Getreide“
- Bewusstseinsbildung bei Kindern und Schülern durch Aktionen
- Erschließung von Absatzwegen für Aufzuchtbetriebe von Bio-Kälbern

Kontakt

Landkreis Regensburg
Matthias Sabatier
matthias.sabatier@lra-regensburg.de
+49 (0)941 400 916 8

Monika Ernst
Monika.ernst@lra-regensburg.de
+49 (0) 941 400 986 5

Stadt Regensburg
Elke Oelkers
Oelkers.Elke@Regensburg.de
+49 (0) 941 507 531 7



Die Öko-Modellregion Siebenstern liegt im oberfränkischen Landkreis Wunsiedel im Zentrum des Naturparks Fichtelgebirge. Land- und Forstwirtschaft dominieren das Landschaftsbild der sehr ländlich geprägten Region. Die landwirtschaftlichen Flächen werden hauptsächlich zur Futtererzeugung genutzt und es werden auch noch traditionelle Kulturen wie Roggen und Kartoffeln angebaut. Mit einem Flächenanteil von etwa 18 Prozent wird hier ökologischer Landbau betrieben. Allerdings ist ein deutliches Potential bei der Verarbeitung von biologisch erzeugten Produkten aus der Region im regionalen Verarbeitungshandwerk, wie Bäckereien, Metzgereien, Brauereien, zu erkennen.

Durch intensive Vernetzung von Akteuren, Verbraucherbildung und dem Einsatz von regionalen Biolebensmitteln in der Gemeinschaftsverpflegung und Gastronomie soll der Ökolandbau in der Region weiter ausgebaut und gestärkt werden.

Weitere Aktivitäten

- Begleitung beim Aufbau einer mobilen Geflügelschlachthanlage
- Unterstützung einer Metzgerei bei der Umstellung auf Bio-Rindfleisch
- Aufbau von regionalen Vermarktungsstrukturen und Wirtschaftskreisläufen
- Infoveranstaltungen und Wissenstransfer für (Bio-)Landwirt*innen
- Vernetzung von (Bio-) Landwirt*innen und Akteur*innen (z.B. Bio-Bauer*innen-Stammtische)
- Hofbesichtigungen im Rahmen der Bio-Erlebnistage
- Kooperationen mit Umweltbildungseinrichtungen

Kontakt

Lisa Hertel
lisa.hertel@landkreis-wunsiedel.de
+49 (0) 9232 806 68

Laura Stecher
laura.stecher@landkreis-wunsiedel.de
+49 (0) 9232 806 67

Verein Fichtelgebirge Innovativ
Jean-Paul-Straße 9
95632 Wunsiedel



Regionale Wertschöpfungsketten – vom Acker auf den Teller

Stärkung der Weiterverarbeitung von bio-regionalen Produkten. Daraus entstehen Erzeugnisse mit einer hohen regionalen Wertschöpfung – ein Genuss für Verbraucher und Wirtschaft.



Bio außer Haus -Gemeinschaftsverpflegung und Gastronomie

Bio schmeckt lecker – das sollen auch Gastronomie und Außer-Haus-Verpflegung zeigen. Dabei werden Absatz sowie Akzeptanz und Wertschätzung von Bio-Lebensmitteln in der Bevölkerung erhöht.



Vermarktung – Bio aus und für die Region

Vernetzung von Erzeugern mit Handel, Gastronomie und AHV um die Absatzwege der heimischen Bio-Produkte anzukurbeln. Die Unterstützung beim Aufbau eines Regio-Portals für den Landkreis ist angedacht.



Bio-Bewusstsein – Wo kommt's her und was steckt dahinter?

Kommunikation des Mehrwerts von bio-regionalen Lebensmitteln und der ökologischen Landwirtschaft, z.B. durch Betriebsführungen, Radtouren und Infoveranstaltungen.



Seit Sommer 2019 ist auch die Fränkische Schweiz als Öko-Modellregion ausgezeichnet. Sie wird von den ILEs Wirtschaftsband A9 und Fränkische Schweiz aktiv e.V. getragen und vereint 29 Mitgliedsgemeinden in den Landkreisen Bayreuth und Forchheim. Ziel der Öko-Modellregion Fränkische Schweiz ist es, die regionale Versorgung mit Bioprodukten zu stärken. Unterstützt werden dazu Umsetzungsprojekte, die Anreize zur Umstellung auf eine ökologische Bewirtschaftung bieten.

Die Ernährungswende vor Ort voranzutreiben und regionale Wertschöpfungsketten zu stärken wird nur im Dialog mit allen gesellschaftlichen Gruppierungen in unserer Region gelingen. In diesem Sinne freuen wir uns auf eine gute Zusammenarbeit und einen regen Austausch mit Ihnen.



Wertschöpfungsnetz Bio-Getreide

Durch die Verbesserung von Lager- und Verarbeitungsmöglichkeiten sollen Anreize für den ökologischen Anbau und eine Weiterverarbeitung von Bio-Produkten rund um das Getreide in der Region geschaffen werden.



Regionaler Bio-Einkaufsführer

Zum Aufbau von kurzen Wegen zwischen Erzeuger*innen und Verbraucher*innen entsteht ein Bio-Einkaufsführer, in dem Bio-Produkte bei Direktvermarktern einfach zu finden sind.



Bio in der Gemeinschaftsverpflegung

Eine ökologische Außer-Haus-Verpflegung soll für Landwirt*innen eine gesicherte Nachfrage als Anreiz zur Umstellung schaffen, und den Verbraucher*innen zeigen, dass Bio schmeckt, gesund und finanzierbar ist.



Öko-Kistla

Bestückt mit allerlei regionalen Bio-Leckereien kann die Fränkische Schweiz von zu Hause aus verköstigt werden. Kleine und große Kisten können schon jetzt bestellt werden.

Weitere Aktivitäten

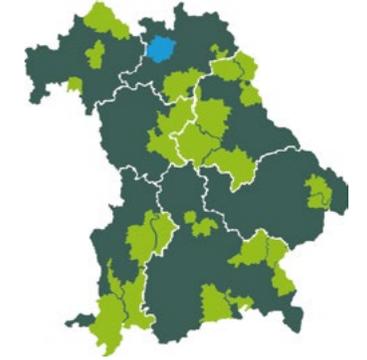
- Stärkung und Vernetzung von Erzeuger-Verbraucher-Gemeinschaften
- Unterstützung bei der Biozertifizierung von Streuobstbeständen
- Öffentlichkeitsarbeit zu diversen Themen z.B. in Form von Podcasts und Radiobeiträgen
- Fachseminare für Landwirt*innen und Menschen in den sog. „grünen Berufen“
- Workshops im Rahmen des Fränkischer Theatersommers zu Fragen der Ökologie
- Bewusstseinsbildung und Multiplikator*innen-Schulungen rund um „Ökologie, Bio und Nachhaltigkeit“
- Mitwirkung bei der Gründung eines Ernährungsrats in Oberfranken
- Informationen zum Silphie-Becherpflanzenanbau als Alternative zu konventionellem Maisanbau

Kontakt

Projektmanagement
info@oeko-fränkische.de

Thomas Lang
KLVHS Feuerstein
Burg Feuerstein 16
91320 Ebermannstadt
+49 (0)9194 736 30

Dr. Sabine Hafner
& Lena Kopp
KlimaKom eG
Bayreuther Straße 26a
95503 Hummeltal
+49 (0)9201 - 202 436 5



Die Region Obermain-Jura, im Regierungsbezirk Oberfranken gelegen, umfasst den Landkreis Lichtenfels und Randgebiete aus dem benachbarten Landkreis Bamberg. Die Gemeinden und Städte mit dem weiten Maintal und den kleinteiligen Jura-Höhen rund um den Staffelberg haben sich in den letzten Jahren unter dem Namen Obermain-Jura etabliert.

Die Region weist durch ihre kleinstrukturierte Landwirtschaft mit viel Betrieben im Nebenerwerb eine besonders zu erhaltende Landschaft auf. Gerade deshalb ist das Potenzial der Öko-Modellregion für die Region und die einzelnen Betriebe vielfältig. Der Aufbau einer Erzeugergemeinschaft für Obst und Gemüse sowie die gemeinschaftliche Vermarktung von Fleisch sind maßgebliche Ziele der Öko-Modellregion. Auch eine bessere Wertschöpfung der zahlreichen Streuobstwiesen in der Region ist ein Schwerpunkt.

Weitere Aktivitäten

- Landwirt*innen vernetzen und eine Bio-Erzeugergemeinschaft gründen.
- Gemeinsame Vermarktung von Produktgruppen auch im Internet.
- Bewusstseinsbildung in Zusammenhang mit der Bewerbung von Regionalen Bio-Produkten.
- Einen mobilen Dorfladen mit Bio-Produkten etablieren.
- Main-Jura-Bio als Marke etablieren.
- Erzeuger mit Abnehmern vernetzen und neue Wertschöpfungsketten erarbeiten.



Bio-Fleisch aus der Region für die Region

Fleisch aus der Region, in der Region verarbeiten, vermarkten und konsumieren. Landwirt*innen mit Verarbeiter*innen und Abnehmern verbinden.



Erzeuger- Verbrauchergemeinschaft/ Solawi

In einer oder mehreren „Solidarischen Landwirtschaften“ sollen die Verbraucher die Möglichkeit bekommen, regionales Bio-Gemüse zu erhalten und dem Erzeuger eine Planungssicherheit bieten.



Sonderkulturen

Etablierung von verschiedenen Sonderkulturen in der Region, um neue Absatzwege für den ökologischen Landbau zu erschließen.



Bio- Streuobst

In der Region gibt es viele landschaftsprägende Streuobstwiesen-Bestände, die häufig sowieso ökologisch bewirtschaftet werden und durch eine Biozertifizierung eine höhere Wertschätzung erlangen können.



Projektrahmen

Im Rahmen des Landesprogramms BioRegion Bayern 2020 wurden drei Wettbewerbe „Staatlich anerkannte Öko-Modellregionen in Bayern“ ausgerichtet, bei denen sich Gemeindeverbände mit innovativen Projekten und Konzepten zur Stärkung des ökologischen Landbaus entlang der gesamten Wertschöpfungskette als Öko-Modellregionen bewerben konnten.

Das Ziel ist dabei die Einbindung der Kommunen, Verbraucher und anderer lokaler Akteure in den Ausbau des ökologischen Landbaus der Region, um mehr Bewusstsein für den ökologischen Landbau und seinen Beitrag für eine nachhaltige Regionalentwicklung zu bilden.

Aus den drei Wettbewerbsrunden 2013, 2014 und 2018 gingen insgesamt 27 Gemeindeverbände hervor, die im April 2014, Mai 2015 und Mai 2019 als „Staatlich anerkannte Öko-Modellregionen“ ausgezeichnet wurden.

Die ersten Öko-Modellregionen sind bereits seit 2014 operativ, die jüngsten seit 2020. Mit der Ernennung zur „Staatlich anerkannten Öko-Modellregion“ werden die erfolgreichen Bewerberregionen von der Bayerischen Staatsregierung auf vielfältige Weise unterstützt: Finanziell wird das jeweilige Projektmanagement in den Öko-Modellregionen von den Ämtern für Ländliche Entwicklung zu 75 Prozent gefördert, 25 Prozent tragen die Gemeindeverbände selbst.

Darüber hinaus werden die Projektmanagerinnen und -manager in den Öko-Modellregionen fachlich und organisatorisch begleitet. Für die Landwirtschaftsverwaltung wird dies bayernweit durch das Kompetenzzentrum Ökologischer Landbau an der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL) gewährleistet. Für die Ländliche Entwicklung liegt die Zuständigkeit beim Bereich Zentrale Aufgaben der Bayerischen Verwaltung für Ländliche Entwicklung (BZA).

Neben der fachlichen Betreuung werden die Öko-Modellregionen auch bei den Themen Vernetzung, Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit unterstützt. Eine enge, regionale Zusammenarbeit gibt es zudem mit den Ämtern für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, den Fachzentren Ökologischer Landbau und Ernährung/Gemeinschaftsverpflegung sowie den Ämtern für Ländliche Entwicklung.

Auch die Landesvereinigung für den ökologischen Landbau in Bayern e.V. (LVÖ) und die in ihr organisierten Ökolandbau-Verbände (Bioland, Naturland, Demeter, Biokreis) unterstützen die Öko-Modellregionen in vielfältiger Weise. Die LVÖ berät insbesondere bei Fragen zur Vernetzung von Marktpartnern in der Wertschöpfungskette.

Kontakt

Bereich Zentrale Aufgaben der Bayerischen Verwaltung für Ländliche Entwicklung
Infanteriestraße 1
80797 München

Katharina Niemeyer
katharina.niemeyer@bza.bayern.de
+49 (0)89 121 315 07

Martina Kronast
martina.kronast@bza.bayern.de
+49 (0)89 121 315 44

Regula Imhof
regula.imhof@bza.bayern.de
+49 (0)89 121 315 08

Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL)
Institut für Ökologischen Landbau, Bodenkultur und Ressourcenschutz
Lange Point 12
85354 Freising

Claudia Heid
claudia.heid@lfl.bayern.de
+49 (0)8161 864 049 71

Katharina Schmitt
katharina.schmitt@lfl.bayern.de
+49 (0)8161 864 037 48



Bildquellen

Mühdorfer Land (1)

Foto 1,2,3: Rosa Kugler

Foto 4: Daniel Delang

Neumarkt in der Oberpfalz (2)

Foto 1,2,3: Anne Fröhlich

Foto 4:

Steinwald-Allianz (3)

Foto 1: Daniel Delang

Foto 2,3,4: Steinwald-Allianz

Nürnberg, Nürnberger Land, Roth (4)

Foto 1: Landratsamt Roth ^(Mfr)

Foto 2,3,4: Daniel Delang

Waginger See - Rupertiwinkel (5)

Foto 1: Anne Bogdanski

Foto 2: Anneliese Caruso

Foto 3,4: Daniel Delang

Amberg-Sulzbach & Stadt Amberg (6)

Foto 1,2: Daniel Delang

Foto 3,4: Barbara Ströll

Ilzer Land (7)

Foto 1,2,3: Daniel Delang

Foto 4: Staatsgut Kringell

Miesbacher Oberland (8)

Foto 1: Agnes Willerer, Bayrischzell

Foto 2: Stefanie Stiller

Foto 3: Daniel Delang

Foto 4: ÖMR Miesbacher Oberland

Oberallgäu Kempten (9)

Foto 1,2,4: Daniel Delang

Foto 3: Öko-Modellregion Oberallgäu Kempten

Oberes Werntal (10)

Foto 1,2,3: Anna-Katharina Paar

Foto 4: Eva Fenn

Rhön-Grabfeld (11)

Foto 1: S. Heß-Mohr (Landkreis Rhön-Grabfeld)

Foto 2,4: Daniel Delang

Foto 3: C. Ullrich

Waldsassengau (12)

Foto 1: Herbert Eehalt

Foto 2: Anna-Katharina Paar

Foto 3: Jochen Diener

Foto 4: Julia Gerstberger

Stadt.Land.Augsburg (13)

Foto 1: LPV Stadt Augsburg e.V.

Foto 2: Ulrich Deuter

Foto 3: Daniel Delang

Foto 4: Nicolas Liebig

Paartal (14)

Foto 1,3 : Daniel Delang

Foto 2,4: Kathrin Seidel

Ostallgäu (15)

Fotos: Daniel Delang

Günztal (16)

Foto 1,4: Daniel Delang

Foto 2: Rebecca Schweiß/ ÖMR Günztal

Foto 3: Max Kratzer

Pfaffenhofener Land (17)

Foto 1: Vermarktung: Sammetinger

Foto 2: Wissenstransfer: Amberger

Foto 3: Biodiversität: Schaipp

Foto 4: Öko? Logisch! - Bewusstseinsbildung: Schaipp

Kulturraum Ampertal (18)

Fotos: Daniel Delang

Inn-Salzach (19)

Foto 1,2: Alexander Jaschke

Foto 3: Daniel Delang

Foto 4: Andrea Bauer

Hochries-Kampenwand-Wendelstein (20)

Foto 1: Daniel Delang

Foto 2: Stefanie Adeili

Foto 3: FoodButlers

Foto 4: Gemeinde Bad Feilnbach

Passauer Oberland (21)

Foto 1,3: Daniel Delang

Foto 2: Landschaftspflegeverband Passau e.V.

Foto 4: ILE Passauer Oberland

Stiftland (22)

Foto 1: IKOM Stiftland

Foto 2,3: Daniel Delang

Foto 4: kubz Waldsassen

Naturparkland Oberpfälzer Wald (23)

Foto 1: Monika Bernhard

Foto 2: Daniel Delang

Foto 3,4: Cornelia Strigl

Region Regensburg (24)

Foto 1: Daniel Delang

Foto 2: Elke Oelkers

Foto 3: Matthias Sabatier

Foto 4: Stefan Effenhauser

Siebenstern (25)

Foto 1,2,3: Daniel Delang

Foto 4: Klaus Schaumberg

Fränkische Schweiz (26)

Foto 1: Warren Wong (unsplash.com)

Foto 2: Daniel Delang

Foto 3: Javier Alleque-Barros (unsplash.com)

Foto 4 : Thomas Lang

Obermain-Jura (27)

Foto 1,2: Daniel Delang

Foto 3: Christian Luplow

Foto 4: Michael Stromer

Impressum

Bayerische Verwaltung für Ländliche Entwicklung

Bereich Zentrale Aufgaben

Infanteriestraße 1 · 80797 München

Stand: Januar 2021

Diese Broschüre wurde klimaneutral auf 100 % Recycling-Papier mit Bio-Farben und 100 % Ökostrom gedruckt.

Auch online abrufbar unter www.oekomodellregionen.bayern.



www.oekomodellregionen.bayern